

**JA ZUM MOSELTAL - NEIN ZUR A60/ B50 NEU**

denn:

**WIR HABEN DIE ERDE VON UNSEREN KINDERN  
NUR GEBORGT**

Die Pläne zum Bau der A60/ B50neu ( in Zeiten des kalten Krieges entstanden zur raschen militärischen Verbindung der Atlantikhäfen mit dem Rhein-Main-Gebiet und der ehemaligen DDR-Grenze bei Fulda !) bestehen länger als der Kreisverband der **GRÜNEN** in Bernkastel-Wittlich - aber in den knapp 20 Jahren, in denen es diesen Kreisverband gibt, haben die (heute) **BÜNDNISGRÜNEN** vor Ort immer Widerstand geleistet gegen dieses naturzerstörende Mammutprojekt. Bis Wittlich wurden aber nunmehr Tatsachen geschaffen - zu verhindern gilt es jetzt zumindest den Weiterbau.

Die Argumente, die **BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN** gegen den Bau der gesamten Neubaustrecke zwischen dem Autobahnkreuz Wittlich und Longkamp auf den Hunsrück anführen, sind unserer Meinung nach stichhaltig genug, um das Projekt ad acta zu legen: mit der Anbindung der A1 an die A60 ist der Forderung Genüge getan, Belgien an das deutsche Autobahnnetz anzubinden. Über das bestehende Autobahnnetz ist auch die Verbindung zum Rhein-Main-Gebiet gegeben. Darüberhinaus trägt das Argument „Arbeitsplätze schaffen durch Straßenbau“ nicht. Nimmt man die Autobahndichte im Saarland oder im Ruhrgebiet als Maßstab, dürfte es dort keine so hohe Arbeitslosenrate geben. Gelder, die in den Bau solcher Mammutprojekte fließen, können

arbeitsmarktpolitisch sinnvoller eingesetzt werden. Als umweltverträglich weit bessere Gütertransportachse bietet sich darüber hinaus der Ausbau der Hunsrückbahn als Alternative an. Ebenso könnte man endlich die in der Schublade liegenden Pläne realisieren und die Strecke Mülheim-Monzelfeld um eine 3. Spur erweitern. Der Nutzen der sogenannten Bundesstraße B 50 neu, die in Wirklichkeit eine Autobahn ist, ist ohnehin mehr als zweifelhaft. Die von der Landesregierung behauptete Kostenersparnis von 70 Mark pro LKW-Fahrt zwischen Belgien und Rhein-Main ist geradezu lächerlich, jedenfalls im Vergleich mit den vielen hundert Millionen Mark Baukosten und im Blick auf den noch höheren Schaden an der Natur. Und es ist mehr als wahrscheinlich, daß die zahlen so nicht zu halten sind.

Besonders kritisch sehen wir den geplanten Hochmoselübergang. Die 1,72 km lange und 158m hohe Brücke, deren Kosten von über 250 Millionen überwiegend privat finanziert werden sollen, degradiert das Moseltal und seine Schönheit zur Transitstrecke. Im übrigen ist bis heute für die Öffentlichkeit noch in keiner Weise dargelegt, welches Konsortium tatsächlich bereitsteht, die Vorfinanzierung zu leisten, wie hoch die Maut sei und in welchem Maße und von wem die Folgekosten getragen werden sollen. Fest steht allerdings nach den Angaben eines Gutachters in der von der grünen Landtagsabgeordneten Elke Kiltz beantragten öffentlichen Ausschußsitzung vom 28.1.1999, daß die Erhaltungskosten alleine der Mautstrecke auf zehn Jahre hoch gerechnet DM 29,3 Mio. betragen werden!

Ministerpräsident Beck hat sich bei seinem Kreis-Besuch Ende Oktober 1998 nur

ausweichend zu den auf die Allgemeinheit zukommenden Kosten dazu geäußert. Wir sind der Auffassung, daß es sozial ungerecht ist, wenn die Anlieger der Brücke auf Dauer doppelt zahlen müssen: erst mit der Zerstörung von teilweise sehr sensiblen Naturflächen, u.a. im Bereich des „Bieberbachtals“ zum anderen mit dem Straßenzoll. Der Hinweis des Ministerpräsidenten, die alte Strecke könne ja weiterhin benutzt werden, ist geradezu zynisch.

Um nun nicht Fakten zu schaffen, für die es keinen Bedarf mehr gibt, fordern **BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN** die sofortige Aussetzung des Planfeststellungsverfahrens nach den Vereinbarungen im Koalitionsvertrag, wofür unsere Bundestagabgeordnete Ulrike Höfken sich in Bonn einsetzt. Die Zerstörung des Wittlicher Tales durch den hohen Autobahndamm, des Moseltales durch die Brücke und der Graacher schanzen durch die Straßenschneise kann jetzt noch vermieden werden.

*Jutta Blatzheim-Roegler*

Inzwischen hat sich eine überparteiliche Bürgerinitiative gegen den Bau der Hochmoselüberbrücke und der B 50 neu gegründet. Mitglieder der BI sind Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Orte von Altrich bis in den Hunsrück. Wer dort mitmachen möchte, wendet sich an:

**AG Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung !**  
Tel.: 06532 - 945243 Fax: 06532 - 945242  
<http://b50neu.home.pages.de>  
e-mail: b50neu@gmx.de